Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten) (Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich
vierteljährlich 1,50 Mk., vorauszahlbar, frei ins Haus. Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweigausgabestellen vierteljährlich 1,20 Mk. — **Erscheint Mittwochs und Samstags.** — Redaktionsschluß früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung", Gießen.

Expedition: Südanlage 21.

Anzeigenpreis 20 Pfg.
die 44 mm breite Petitzeile, für Auswärts 30 Pfg. Die 90 mm breite Reklame-Zeile 72 Pfennig. Extrabeilagen werden nach Gewicht und Größe berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungszieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, **Albin Klein.**

Nr. 92. Telephon Nr. 362. **Samstag, den 20. Oktober 1917.** Telephon Nr. 362. **30. Jahrg.**

Deutscher Flottenerfolg. Die Insel Moon genommen.

Amtliche deutsche Tagesberichte.

20 000 Tonnen durch „U 39"

Berlin, 16. Okt. Neue U-Bootserfolge: „U 39", unter seinem in den Kriegsjahren hervorragend bewährten Kommandanten Kapitänleutnant Forstmann versenkte unter anderen Erfolgen vor der Straße von Gibraltar 5 wertvolle Dampfer mit über **20 000** Br.-R.-To.,

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

•

wtb. Großes Hauptquartier, 17. Okt. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern schwoll der Artilleriekampf vom Ueberschwemmungsgebiet der Yser bis zur Lys gestern wieder zu erheblicher Stärke an. In einzelnen Abschnitten war die Feuerkraft am Abend und auf der ganzen Front heute morgen gesteigert. — Außer Erkundungsgefechten, die auch zwischen dem Kanal von La Bassee und der Scarpe zahlreich waren, kam es nicht zu Infanteriekampftätigkeit.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Der Feuerkampf nordöstlich von Soissons dehnte sich gestern seitlich aus und war zeitweilig sehr heftig; er hielt auch nachts an. — In der westlichen Champagne, in den Argonnen und auf dem östlichen Maasufer erreichte die Artillerietätigkeit gleichfalls größere Heftigkeit als in den letzten Tagen.

•

Zehn (10) feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon sind gestern abgeschossen worden. Leutnant von Bülow brachte seinen 23. und Leutnant Böhme den 20. Gegner im Luftkampf zum Absturz. — Dünkirchen wurde von unseren Fliegern erneut und mit erkannter Brandwirkung durch Bomben angegriffen. — Zur Vergeltung für die Bombenwürfe feindlicher Flieger auf offene deutsche Städte wurde die im französischen Operationsgebiet liegende Stadt Nancy von uns mit Bomben beworfen. Größere Brände waren die Folge.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die auf der Insel Sworbe noch Widerstand leistenden feindlichen Kräfte wurden gestern durch unsere Truppen überwältigt. — Die Insel Oesel ist damit völlig in unserem Besitz. — Die Beute mehrt sich; gestern wurden mehr als 1100 Gefangene eingebracht. — Unsere Seestreitkräfte hatten nördlich von Oesel und im Rigaischen Meerbusen mit russischen Zerstörern und Kanonenbooten Gefechte, die für uns günstig ausgingen. — Ohne eigene Verluste wurden die feindlichen Schiffe zur Umkehr gezwungen. — Mehrere Luftschiffe bewarfen gestern mit Bomben. Große Brände brachen dort aus.

•

Auf der festländischen Front lebte die Gefechtstätigkeit beträchtlich auf; vordringende Streifabteilungen der Russen wurden vertrieben.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

•

Berlin, 17. Okt, abends. In Flandern, nordöstlich von Soissons und auf dem Ostufer der Maas lebhafter Artilleriekampf. — Vom Osten bisher nichts Neues.

•

Berlin, 17. Okt. Nach der Niederkämpfung der schweren Batterien auf der Südspitze der Insel Oesel sind unsere Seestreitkräfte in den Rigaischen Meerbusen eingedrungen. Sie haben ihren Vormarsch nach Osten am 17. Oktober fortgesetzt und beherrschen das Seegebiet bis zum Moon-Sund.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

•

wbt. Großes Hauptquartier, 18. Okt. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der Mitte der flandrischen Front war auch gestern der Feuerkampf stark; besonders in den Abend- und den heutigen Morgenstunden war das Feuer am Houthoulster Wald und südlich von Paschendaele gesteigert. — Bei Draaibank mehrmals vorstoßende starke Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen. — Zwischen dem Kanal von La Bassee und der Scarpe, sowie südlich von St Quentin nahm bei Vorfeldgefechten auch die Feuertätigkeit zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Soissons hat sich die seit Tagen lebhafte Kampftätigkeit zur Artillerieschlacht entwickelt, die seit gestern früh vom Ailettegrunde bis auf Braye mit nur kurzen Pausen andauerte. — Auch die Batterien der Nachbarabschnitte beteiligten sich am Feuerkampf. — Von der Aisne bis auf das Ostufer der Maas nahm an vielen Teilen der Front das Feuer größtenteils erheblich zu. — An der Nordostfront von Verdun stießen zu kühnem Handstreich gestern morgen badische Sturmtruppen auf Höhe 344 östlich von Samogneux in die französischen Gräben vor, zerstörten fünf große Unterstände und führten die Besatzungen, soweit sie nicht im Nahkampf fielen, gefangen zurück. — Abends machte der Feind zwei Gegenangriffe gegen die gewonnenen Grabenstücke; beide Male wurde er zurückgewiesen. — Im ganzen wurden gestern 13 Flugzeuge zum Absturz gebracht. In Erwiderung eines Fliegerangriffes auf Frankfurt a. M. wurde gestern erneut Nancy mit Bomben beworfen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Sichtung der auf Oesel gemachten Beute hat bisher folgendes Ergebnis: 10000 Gefangene von zwei russischen Divisionen. Nach Moon sind nur wenige hundert Mann entkommen. — 50 Geschütze, dabei einige unversehrte schwere Küsten- und einige Feldbatterien, zahlreiche Waffen und sonstiges Kriegsgerät. — Teile unserer Seestreitkräfte drangen durch die Minenfelder des Rigaischen Meerbusens bis zum Südausgang des großen Moonsundes vor, wohin sich etwa 20 russische Kriegsschiffe nach kurzem Gefecht zurückzogen. — Die russischen Batterien bei Wol auf Moon und bei Werder an der estländischen Küste wurden zum Schweigen gebracht. Andere unserer Flotteneinheiten liegen im Ostteil der Kassar Wiek und sperren die Durchfahrt nach Westen.

•

Zwischen Düna und Tonau außer einigen vergeblichen Vorstößen russischer Aufklärer keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

•

Die Insel Moon genommen.

Berlin, 18. Okt., abends. In Flandern geringerer, nordöstlich von Soissons sehr starker Artilleriekampf. — Die zwischen Oesel und dem Festland belegene Insel Moon wurde von Land- und Seestreitkräften durch Angriff genommen.

•

Ueber 40 000 Tonnen.

Berlin, 18. Okt. Unermüdlich Tag und Nachtätig, erzielten deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote im Mittelmeer neue große Erfolge. 13 Dampfer und 4 Segler mit über **40 000** Br.-Reg.-To. wurden versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

•

Ein ganzer englischer Geleitzug zerstört.

Berlin, 18. Okt. Am 17 Oktober griffen leichte deutsche Seestreitkräfte in der nördlichen Nordsee innerhalb des Sperrgebietes nahe bei den Shetlandinseln einen von Norwegen nach England gehenden Geleitzug von insgesamt dreizehn Fahrzeugen an, darunter als Schutz die beiden modernen englischen Zerstörer „G. 29" und „G. 31". Alle Schiffe des Geleitzuges sowie die Bedeckungsfahrzeuge, einschließlich der Zerstörer, wurden vernichtet bis auf einen Geleitfischdampfer. Unsere Streitkräfte sind ohne Verluste und Beschädigungen zurückgekehrt. — Die Operationen unserer Seestreitkräfte bei Oesel schreiten planmäßig fort.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

•

wtb. Großes Hauptquartier, 19. Okt. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die artilleristische Kampftätigkeit in Flandern erreichte gestern wieder an der Küste sowie zwischen Yser und Lys große Stärke. Besonders heftig war das Feuer am Houthoulster-Wald, bei Paschendaele und zwischen Gheluvelt und Zandvoorde.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach regnerischem Morgen schwoll von gestern mittag ab die Artillerieschlacht nordöstlich von Soissons wieder zu voller Höhe an und tobt seitdem bei gewaltigem Munitionseinsatz fast ununterbrochen. Morgens drangen bei Vauxaillon, abends an der ganzen Front bis Braye nach Trommelfeuer starke französische Abteilungen zu Erkundungsstößen vor; in örtlichen Kämpfen wurde der Feind überall zurückgeworfen. — Die Nachbarabschnitte und rückwärtige das Gelände der Kampffront lagen unter sehr starkem Störungsfeuer, das von uns kräftig erwidert wurde. Am Ostteil des Chemin-des-Dames griffen die Franzosen erneut dreimal unsere Stellungen nördlich der Mühle von Vauclere an; sie wurden blutig abgewiesen. — Bei den anderen Armeen schränkte Regen und Nebel die Gefechtstätigkeit ein.

•

Unsere Gegner verloren gestern 12 Flugzeuge, davon 6 aus einem Geschwader, das auf Roulers und Ingelmünster mit beträchtlichem Häuserschaden Bomben abgeworfen hatte.

•

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Unter Befehl des Generalleutnants von Estorff erkämpften unsere Truppen, in Booten und auf dem Steindamm durch den Kleinen Sund übergehend, das westliche Ufer der Insel Moon. — In schnellem Vordringen wurden die Russen, wo sie Widerstand leisteten, überrannt; bis zum Mittag war die ganze Insel in unserem Besitz. Von Norden und Süden eingreifende Landungsabteilungen der Marine und die Geschütze unserer Schiffe trugen zu dem Erfolge wesentlich bei. — Drei russische Infanterieregimenter in Stärke von 5000 Mann wurden gefangen; die Beute ist beträchtlich. Auf Oesel und Moon sind ein Divisions- und 3 Brigadestäbe in unsere Hand gefallen.

Unsere Seestreitkräfte hatten in den Gewässern um Moon mehrfach Gefechte mit feindlichen Kriegsschiffen. Das russische Linienschiff „Slawa" (13500 Tonnen) wurde in Brand geschossen und ist dann zwischen Moon und der Nachbarinsel Schildau gesunken.

Land- und Marineflieger hielten die Führung über den Verbleib der feindlichen Kräfte gut unterrichtet; mit Bombenwürfen und Maschinengewehrfeuer griffen sie auf Land und See den Feind oftmals mit erkannter Wirkung an. — An der russisch-rumänischen Lanofront und an der

Mazedonischen Front

keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Petroleumversorgung Deutschlands im Winter 1917/18.

Die deutsche Kriegswirtschaft hat auf dem Gebiete der Petroleumverteilung rein sachlich und technisch einen besonderen Erfolg gehabt, und zwar dadurch, daß die Regierung von vornherein mit einer strengen Rationierung durchgegriffen hat und sie mit Hilfe der längst bestehenden privatwirtschaftlichen Verteilungsorganisationen der deutschen Petroleumgesellschaften durchführen konnte. Die Verteilung der zugänglichen Petroleumbestände und Petroleumzufuhren wurde, wie bekannt, auf Grund des früheren Verbrauches, der sich nach den Unterlagen der Petroleumgesellschaften genau feststellen ließ, nach bestimmten Grundsätzen eingeschränkt und die Verteilung durch die neu geschaffene Petroleum-Zentrale geleitet und bis in den kleinsten Ort durchgeführt. Das Zusammenarbeiten der Regierung mit der Petroleum-Zentrale bezw. den Petroleumgesellschaften war von Anfang an ausgezeichnet; es ist niemals in dieser Angelegenheit zu ernstlichen Differenzen gekommen. Auch die Hamsterei und der Schleichhandel, wie andere üble Erscheinungen in der Organisation des Warenvertriebs,

konnten sich hier nicht einnisten, durch das kleinste Quantum Petroleum schon an der Produktionsstätte unter die staatliche Kontrolle kam. Es gab zwar keinen direkten Produktionszwang, aber er wurde indirekt dadurch bedingt, daß die Produktion von Heiz- und Schmieröl für Heer und Flotte und für die Kriegsindustrie auf das straffste organisiert wurde. Mit der Produktion dieser Oele aber wurde ganz automatisch zugleich Leuchtöl produziert und kontrolliert.

Inzwischen haben sich die Verhältnisse in sachlicher Hinsicht nicht unwesentlich verändert. Die Rohölproduktion bietet zwar nach der Befreiung der galizischen Quellen und der erfreulichen Fortschritten, die in der Wiederbelebung der rumänischen Rohölgewinnung gemacht wurden, kein unerfreuliches Bild. Aber bei der Verarbeitung des Rohöls, die ziemlich beliebig — worauf man das allgemeine Publikum aufmerksam machen muß — auf sehr verschiedene Mengen an Produkten eingestellt werden kann, von denen Benzin, Schwerbenzin, Terpentinersatz, Leuchtöl, Treiböl, Heizöl und Schmieröl die wichtigsten sind, muß auf den steigenden Bedarf der Kriegswirtschaft an Benzin, Treiböl, Heizöl und Schmieröl Rücksicht genommen werden, sodaß verhältnismäßig wenig Leuchtöl erzielt werden kann. Es genügt, auf die Durchführung des verschärften U-Bootkrieges hinzuweisen, auf die dadurch außerordentlich gesteigerte Verwendung von Heiz- und Schmierölen bei der Marine, auf die wachsende Zahl von Flugzeugen, von deren Dasein wir in den Heeresberichten lesen und deren Motore mit Benzin getrieben werden, schließlich auf die wachsende Verwendung von Automobilen und von technischen Oelen in den Kriegsbetrieben. Hier hat besonders auch seit dem bekannten Hindenburg-Programm die deutsche Kriegsindustrie bis dahin ganz ungeahnte Anforderungen an die Oelproduktion gestellt. Auf der anderen Seite haben sich Ersatzbeleuchtungsmittel wesentlich vermindert. Es gibt keine nennenswerten Mengen von Spiritus für Beleuchtungszwecke, ebensowenig Acetylen, und infolge des steigenden Kohlenmangels ist auch der Verbrauch von Gas und Elektrizität, wie bekannt, auf das Umfassendste eingeschränkt worden. Durch die so gewaltig gestiegene Verwendung von Treibölen ist die Produktion von Leuchtöl erheblich zurückgegangen. Es kann kein Streit darüber bestehen, daß hier Kriegsnotwendigkeit vorliegt: denn es ist wichtiger, daß unsere Flugzeuge und U Boote, sowie die Kriegsindustrie Treib- und Schmieröle in den notwendigen Mengen zur Verfügung haben, als daß wir uns im Innern unbeschränkt mit Leuchtöl versorgen können. Es kommt hinzu, daß die Zufuhren aus Oesterreich für die nächste Zeit geringer werden. Die österreichische Presse hat dafür die Ziffern abgeben können. Danach setzt das neue Uebereinkommen über die Mineralöllieferung nach Deutschland fest, daß die Ausfuhr von Petroleum auf 340 Waggons pro Monat herabgesetzt wird. An Heizölen werden 1000 Waggons nach Deutschland gelangen; in der Schmieröl- und Paraffinquantität sieht der neue Vertrag keine Veränderung der gegenwärtigen Ziffern vor.

Auf diesen Gegensätzen hat sich nun gerade für diesen Herbst und Winter die Notwendigkeit ergeben, den Petroleumverbrauch in Deutschland einzuschränken. Das Handelspetroleum, das heißt diejenigen Mengen von Petroleum, die dem Handel zur Verfügung gestellt werden, wird erheblich eingeschränkt werden müssen. Dagegen kann das sog. Ausgleichspetroleum in der gleichen absoluten Menge wie im Vorjahre, zur Verfügung gestellt werden. Dieses Ausgleichspetroleum wird bekanntlich den Landeszentralbehörden für besonders dringliche Bedürfnisse der Landwirtschaft und der Heimarbeiter, sowie für unvorhergesehene Zwecke zur Verfügung gestellt, und es ist in jedem Falle erfreulich, daß gerade dieses Ausgleichspetroleum in der gleichen absoluten Menge wie im Vorjahre erhalten bleiben konnte.

Die geringere Verteilung von Petroleum erklärt sich also sachlich sehr einfach. Aber freilich ist durch diese Erklärung nichts an den Unzuträglichkeiten geändert, die durch den Mangel an Leuchtöl, besonders in den Familien ärmerer Bevölkerungsschichten, entstehen müssen. Immerhin genügt die Erklärung, um zu erkennen, daß der Mangel an Petroleum nicht an guten oder bösen Willen der Behörden liegt, sondern einfach an Kriegsnotwendigkeiten die im Augenblick niemand ändern kann.

Die staatserhaltende Sozialdemokratie.

Seit jener denkwürdigen Reichstagssitzung im August 1914, da die deutsche Sozialdemokratie in enger Geschlossenheit mit allen übrigen Parteien für die Kriegskredite gestimmt hat, konnte die Welt wissen, wie lächerlich die Annahme ist, Deutschland würde, in Parteien gespalten, auseinanderfallen. Während der ganzen drei Kriegsjahre hat die Sozialdemokratie es niemals daran fehlen lassen, immer wieder aufs Neue Anerkennung und Bestätigung jener August-Politik zu geben. Sie hat es gewiß an Kritik gegenüber Vorgängen, die ihr falsch und unzweckmäßig erschienen, nicht fehlen lassen und oft ist solche Kritik wohl auch nicht gerade milde und gewiß auch nicht immer gerecht gewesen, auch hat die deutsche Sozialdemokratie niemals einen Zweifel daran gelassen, daß sie für Eroberungspläne nicht zu haben ist, daß sie vielmehr mit aller nur ausdenkbaren Entschiedenheit zur Mehrheitsentschließung vom 19. Juli steht. Aber ebensowenig hat die deutsche Sozialdemokratie jemals verleugnet, daß sie bis zum letzten Atemzug für die Unversehrtheit des deutschen Territoriums einzutreten entschlossen ist, und daß sie auch sonst so lange kämpfen will, bis ein Friede, der dem deutschen Volke das Dasein sichert, erreicht ist. Unter diesen Umständen kann es nicht verwundern, wenn auf dem Würzburger Parteitag die deutsche Sozialdemokratie sich eindeutig dazu bekennt, daß sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften das deutsche Reich gegen jeden feindlichen Zugriff zu verteidigen und den Staat gegen jede feindliche Anmaßung zu schützen hat. Solche Gesinnung und solche Entschlußbereitschaft kommen besonders in der Resolution Löbe, die sozusagen das Rückgrat der hierhergehörigen Parteitags-Erörterungen bildet, klar zum Ausdruck. Es heißt da: „Die sozialdemokratische Partei Deutschlands hat sich seit Ausbruch des Krieges in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Partei zur Pflicht der Verteidigung ihres Landes bekannt. So zu handeln war eine harte Notwendigkeit, wenn wir nicht wollten, daß durch unsere Schuld die Gefahr einer Niederlage Deutschlands und die dauernde wirtschaftliche Verelendung unseres Volks und insbesondere der deutschen Arbeiterschaft herbeigeführt würde. Der Parteitag billigt daher die von der Reichstagsfraktion während der Kriegszeit vertretene Politik. Es kann kein Zweifel darin bestehen, daß diese Entschließung in Würzburg zur Annahme gelangt; sie wird unseren Feinden aufs Neue Kunde bringen von der unbeugsamen und durch nichts aus dem Gleis zu bringenden Entschlossenheit des ganzen deutschen Volks, das deutsche Reichsgebiet von jedes Feindes Fuß frei zu halten. Dies gilt auch für Elsaß-Lothringen. In der Entschließung Löbe heißt es weiter, daß der Parteitag mit aller Entschiedenheit gegen Pläne, die auf eine Aufteilung von Elsaß-Lothringen ausgehen, protestiert. Wenn nun hiermit zunächst die Absichten, die dahin gehen, Elsaß-Lothringen zwischen einigen deutschen Bundesstaaten aufzuteilen, zurückgewiesen werden, so ist es doch selbstverständlich, daß der sozialdemokratische Protest mich mit gleicher Heftigkeit gegen jeden Anspruch Frankreichs, aus Elsaß-Lothringen einen Teil herauszureißen oder gar das ganze Land zu „dismembrieren", richten will. Auch die deutsche Sozialdemokratie bekennt sich zu der Auffassung des Herrn v. Kühlmann, daß Deutschland, was Elsaß-Lothringen betrifft, nur ein dreifaches „Niemals" zu antworten hat. Solche Entschlossenheit und Geschlossenheit der sozialdemokratischen Partei sind geeignet, die schlechten Eindrücke der letzten Reichstagsverhandlungen wieder weit zu machen. Sollten unsere Gegner aus jenen Wortmunitionen etwa auf einen in Deutschland um sich greifenden Vorfall geschlossen haben, so werden sie durch die starken Bekenntnisse von Würzburg eines Besseren belehrt worden sein; ebenso etwa wie sie, falls ihnen durch das Bekanntwerden der wenigen ärgerlichen Vorgänge in der deutschen Marine Hoffnungen aufgestiegen sein sollten, in solchen Hoffnungen durch den deutschen Sieg über die russischen und englischen Besatzungen der Insel Oesel eine heftige Trübung erfahren haben.

Haltbarmachung von Ferkelfleisch aus Hausschlachtungen.

Zur Zeit werden vielfach Ferkel zur Selbstversorgung im Wege der Hausschlachtung abgeschlachtet und zur Herstellung von Wintervorräten verwendet. Hierbei darf nicht außer acht gelassen werden, daß solches Fleisch durch Pökeln oder Räuchern schwerer haltbar zu machen ist, als das Fleisch schlachtreifer fetter Tiere. Es hängt dies mit dem Wassergehalt des Fleisches zusammen, der größer ist als bei fettem Fleisch. Das Ferkelfleisch wird demnach, ähnlich wie Rindfleisch, schärfer und sorgsamer gepökelt werden müssen. Im einzelnen sind folgende Maßnahmen zu beachten:

Die Tiere müssen vor der Schlachtung gut ausgeruht sein und dürfen 6 Stunden vorher nicht gefüttert werden. Bei der Schlachtung sind sie gut zu entbluten und dann in zwei seitliche Hälften zu zerlegen. Diese Hälften sind etwa 24 Stunden in einem luftigen Raum auszukühlen, bevor die Zerlegung in kleinere Stücke, von höchstens 2 bis 3 kg, erfolgt.

Alsdann sind die Stücke mit grobkörnigem Salze gründlich, namentlich in der Umgebung der Knochen, einzureiben und fest in sorgsam gereinigte, vollkommen dichte Gefäße einzupacken und zu beschweren. In 2 bis 3 Tagen muß das Fleisch ganz in der sich durch den Austritt von Fleischsaft bildenden Salzlake stehen, andernfalls muß frisch bereitete Salzlake zugefügt werden. Nach 8 Tagen und ebenso nach weiteren 14 Tagen ist das Fleisch umzupacken. In 3—6 Wochen ist der Pökelprozeß je nach Größe der Stücke vollendet. Danach ist das Fleisch in warmem Wasser kräftig abzubürsten und 6 Stunden an der Luft hängend zu trocknen, und dann geräuchert zu werden. Das geräucherte Fleisch ist in einem luftigen und trockenen Raum aufzubewahren. Stücke mit viel Knochen sind zuerst zu verbrauchen. Vor dem Gebrauch ist das Fleisch zu wässern, damit es an Schärfe verliert und die Schwarte weich wird.

Beim Einwecken ist Ferkelfleisch vor dem vorschriftsmäßigen Gar- und Einkochen zu pökeln. Die Pökelung hat 3—4 Tage zu geschehen, wenn das Fleisch entknocht, dagegen etwa 8 Tage, wenn es mit Knochen eingeweckt wird.

Aus Stadt und Land.

* **Seidengarn.** Am 26. September 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. W. S. 400/7. 17. K. R. A., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Seidengarn, in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung werden sämtliche im Inland befindlichen Seidengarne, soweit sie nicht ausdrücklich von den Bestimmungen der Bekanntmachung ausgenommen sind, einer Beschlagnahme und Meldepflicht unterworfen. Seidengarne im Sinne der Bekanntmachung sind Grege, Organzine, Trame und Schoppe ohne Rücksicht darauf, ob sie hergestellt sind aus Erzeugnissen des Maulbeer- oder Eichen- (Tussah-) Spinners, ferner für Näh- und Stickzwecke bestimmte Schoppe- und reale Seidengarne. Die von der Bekanntmachung nicht betroffenen Seidengarne sind in § 1 der Bekanntmachung unter Ziffer 1 bis 6 besonders aufgeführt. Die Veräußerung und Lieferung der beschlagnahmten Seidengarne an die Seidenverwertungs-G. m. b. H., Berlin, Viktoria-Luise-Platz 8, ist gestattet. Sofern die Veräußerung an diese Stelle nicht bis zum 30. November 1917 erfolgt ist, ist Enteignung zu gewärtigen. Im Falle der Ablehnung des Ankaufs durch

Alle Drucksachenverbraucher bitte ich, ihre Formular-Bestände nachzusehen und jetzt zu bestellen, was im Laufe eines Jahres zu Ende gehen wird, und zwar aus drei Gründen: die Beschaffung von Papieren kann später sehr schwierig sein; Drucksachen sind später sicher teurer als jetzt; Aufträge sind mir jetzt besonders willkommen, weil genügend Zeit zur Ausführung ist. Ich bitte um freundliche Berücksichtigung.

Verlagsdruckerei Albin Klein, Giessen,

Telefon 362. Südanlage 21.

die Seidenverwertungs-G. m. b. H. kann die Erlaubnis zu anderweitiger Veräußerung bei der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums beantragt werden. Verarbeitung der rohen sowie der gefärbten unverschwerten Seidengarne, die entweder sich in Ketten befinden, die am 19. Juli 1917 auf dem Webstuhl im Webprozesse waren, oder die erforderlich sind, um die vorbezeichneten Ketten abzuarbeiten, ist gestattet. Die weitere Verarbeitung beschlagnahmter Gegenstände, zur Erfüllung von Heeresaufträgen ist gegen besonderen Beleg schein erlaubt. Sofern die Gesamtmenge der bezeichneten Gegenstände bei Meldepflichtigen mindestens 20 Kgr. beträgt, ist monatliche Meldung bis zum 10. eines jeden Monats zu erstatten, und zwar ist bei der ersten Meldung der bei Beginn des 1. Oktober 1917 (Stichtag) tatsächlich vorhandene Bestand maßgebend. Außerdem ist Lagerbuchführung vorgeschrieben. Mit dem Inkrafttreten der Bekanntmachung treten die erlassenen Einzelverfügungen außer Kraft.

* **Neuregelung des Expreßgutverkehrs.** Der Expreßgutverkehr wird, nach einer Bekanntmachung der Eisenbahndirektion Berlin mit sofortiger Giltigkeit wie folgt neu geregelt: das Einzelgewicht jed. Stücks darf 50 Kgr. nicht übersteigen. Kleinere Stücke bis zu 5 Kilogramm, die mit der Post befördert werden können, werden zur Beförderung als Expreßgut mit der Eisenbahn nicht mehr angenommen. Ebenso werden besonders schwer zu verladende, sehr umfangreiche oder sperrige Güter von der Beförderung als Expreßgut ausgeschlossen. Insbesondere gilt das von folgenden Gütern: Bretter, Fahrräder und Fahrradgestelle, Fahrzeuge (auch beladene und Schlitten), Eier in Fässern und leere Fässer, Glasballons, auch in Körben (leer oder gefüllt), Kartons mit Hüten und künstlichen Blumen, Kinderwagen, Kisten Lötge und Verschläge leer), Korbflaschen (leer oder gefüllt), Korbwaren, Möbel aller Art, Sopha- und Stuhlgestelle, Spielwaren, Nähmaschinen und gestelle, Wellpapier in Rollen und endlich Gegenstände über 3 Meter Länge. Außerdem werden die Gepäckabfertigungen ermächtigt, bei übergroßem Andrang die Annahme von Expreßgut überhaupt und zwar sofort einzustellen.

* **Lehrer als Bürgermeister.** In einer große Zahl hessischer Landgemeinden sind die Stellen der Bürgermeister und Beigeordneten zurzeit unbesetzt und können auch vorerst nicht wieder besetzt werden, weil der hessische Landtag seinerzeit den Beschluß gefaßt hat, alle Gemeindewahlen mit Rücksicht auf die im Kriegsdienst befindlichen Wähler bis nach dem Kriege zu verschieben. Das hessische Ministerium des Innern hat in kleinen Landgemeinden, wo es unter den Gemeinderatsmitgliedern an geeigneten Persönlichkeiten zur Führung der Bürgermeisterei geschäfte fehlt, an dem betreffenden Ort angestellte Volksschullehrer zu stellvertretenden Bürgermeistern ernannt. Nach den hessischen Gesetzen konnten bisher Geistliche und Volksschullehrer zu Aemtern in der Kommunalverwaltung nicht zugelassen werden.

Das Patengeschenk im Krieg. Man weiß ein wie großer Wert in früheren Zeiten der schönen Form eines Geschenks beigemessen wurde, das Schenken war ehedem noch eine Kunst, eine gern geübte Kunst. Besondere Sorgfalt wurde dem Patengeschenk zugewandt. Im Offenbacher Ledermuseum finden wir eine ganze Reihe von Taufl öffeln in prächtigen reich vergoldeten Lederfutteralen, welche Paten ihren Patenkindern als bleibende Erinnerung verehrten, wir finden dort auch Gesangbücher mit guten Lederbänden und kostbaren Silberschließen, die demselben Zweck ihr schönes Dasein verdanken. Das Großherzogtum Hessen hat eine neue Form des geschmackvoll guten Patengeschenkes geschaffen, die Kriegsparkarte, in Gestalt eines bleibenden Erinnerungsblatts. Kriegsbeschädigte des Werkstättenlazaretts Technische Lehranstalten haben sie entworfen und gedruckt. Zu 4 Farben und Werten von 1, 5, 10 und 20 Mark kommt dieses Patengeschenk der Kriegszeit in Vertrieb; unter keinem hessischen Weihnachtsbaum sollte es fehlen.

Literarisches.

Wieder hat sich ein volkstümlicher Freund des Bürgers und Bauersmanns auf die Wanderung begeben, seine Mission: der „Lahrer Hinkende Bote", der überall gern gesehen ist, zumal er stets mit wohlgefüllter Tasche kommt. Heitre und ernste Gabe weitet der Alte und doch immer Junge vor den vielen Tausenden seiner gewohnten Anhänger und neuen Freunde aus und auch unsern tapfern Grauen und Blauen in der Ferne ist er kein fremder Gast. Ausgezeichnete Erzähler und Menschenbeschauer haben dem „Hinkenden" Erlauschtes und reich Erfühltes anvertraut. Er selbst, in echtbadischer Art, plaudert, wissen ihm das Herz voll ist: vom Krieg, von Zeppelins treuem Lebenswerk, von schwäbischen Landsleuten wie dem Hansjakob und der Billinger, vom „Storchen und Deutschlands Zukunft". Die „Weltbegebenheiten" sind bis zu neuem Stand der Dinge geführt. Derselbe Lahrer Verlag von Moritz Schauenburg, aus dessen Haus der „Hinkende" ernst-fröhlich in die Welt schritt, entsendet auch „Hebels Rheinländischen Hausfreund", einen ebenfalls gern gelesenen Kalender von reichem Inhalt und grunddeutschem Wesen in Wort und Bild. (Preis: „Lahrer Hinkender Bote" 40 Pfg., gebundene Ausgabe „Großer Volkskalender des Lahrer Hinkenden Boten" 1 Mark, „Hebels Rheinländischer Hausfreund" 30 Pfg.)

Verantwortlich: Albin Klein in Gießen.

Die Goldankaufstelle

ist bis auf weiteres geöffnet:

Dienstag nachmittags von 3—5 Uhr
Samstag vormittags von 10—12 Uhr

Der Ehrenausschuss der Goldankaufstelle:
Dr. Usinger.

Wichtige Aenderungen im Schnell- u. Eilzugverkehr.

Vom 18. Oktober 1917 an wird auf den Strecken der deutschen Eisenbahnen bis auf weiteres bei Benutzung von Schnellzügen zu dem tarifmäßigen Schnellzugfahrpreis eine **Ergänzungsgebühr** erhoben.

Sie beträgt bei einem

Fahrpreise bis zu 5 Mk.	3 Mk.	über 55 bis 65 Mk.	60 Mk.
über 5 bis 10 Mk.	8 Mk.	„ 65 „ 75 Mk.	70 Mk.
„ 10 „ 15 Mk.	13 Mk.	„ 75 „ 85 Mk.	80 Mk.
„ 15 „ 25 Mk.	20 Mk.	„ 85 „ 95 Mk.	90 Mk.
„ 25 „ 35 Mk.	30 Mk.	„ 95 „ 105 Mk.	100 Mk.
„ 35 „ 45 Mk.	40 Mk.	„ 105 „ 115 Mk.	110 Mk.
„ 45 „ 55 Mk.	50 Mk.	„ 115 „ 125 Mk.	120 Mk.

und so weiter um je 10 Mk. steigend.

Die Ergänzungsgebühr wird durch Ausgabe von besonderen Ergänzungskarten erhoben.

Die in den Allgemeinen Ausführungsbestimmungen C IV, V und VI zu § 12 E. V. O. im deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif Teil I für

a) Fahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, für Schulfahrten und für Fahrten nach und von Ferienkolonien,
b) Stipendiaten des Deutschen Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München,
c) Fahrten im Interesse der Jugendflege,

vorgesehene Fahrpreisermäßigung wird vom 1. Oktober d. Js. an für Schnellzüge nicht mehr gewährt.

Die für den Monat Oktober 1917 ausgefertigten Monats- und Monatsnebenkarten sind von der Ergänzungsgebühr befreit. Vom 1. November 1917 werden auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen 2 Arten von Monatskarten ausgegeben, solche für Personenzüge zum bisherigen Preise und solche für Schnellzüge unter Zuschlag von 100 v. H. des bisherigen Preises. Die nur für Personenzüge ausgestellten Monatskarten dürfen in Schnellzügen nur benutzt werden gegen Lösung einer Ergänzungskarte für die betreffende Fahrt.

Die Bestimmungen über die Ausgabe von Schnellzugzuschlagkarten bleiben unberührt.

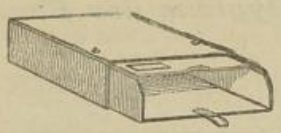
Vom 18. Oktober 1917 an gelten alle Eilzüge als zuschlagpflichtige Schnellzüge.

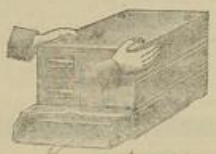
Nähere Auskunft erteilen die Fahrkartenausgaben und Auskunftsstellen.

Frankfurt (Main), den 14. Oktober 1917.

Königliche Eisenbahndirektion.

Patentierte Original-Reformkästen





Das **Vollkommenste** zur geordneten, staubsicheren Aufbewahrung von Formularen, Akten, Schnellheftermappen, Noten, Zeichnungen, Katalogen, Waren usw.

Unentbehrliches Hilfsmittel für
Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Bankiers, Auskunfteien, Versicherungsgesellschaften etc.

Zum Zusammenbau vollkommener Schränke!

Einzigartig! Prospekte kostenlos durch die **Unerreicht!**

Papier- und Formular-Handlung **Albin Klein, Giessen,** **Südanlage 21 Telephon 362**

Einige Schränke sind dort aufgestellt und werden Interessenten zur Besichtigung derselben höflichst eingeladen.

Neuer Herren-Paletot (Friedensware), Oberweite 104, zu verkaufen.
Schneidermeister Huppert, Seltersweg 83.

Schöne Besitze in Angeln, volle Ernte und Besichtig. empfiehlt nur an Selbstkäufer billigst.
Kallmer, Flensburg, Angelburgstraße 8, I.

Beschläge
für **Proviantwagen** NK 95 und 16 liefert schnell
Otto Schert,
Fabrik für Beschläge
Weida i. Thür. Fernsp. 138.

Suche Haus mit Bäckerei Wirtschaft oder Geschäft auch mit Land. Selbstverkäufer schreiben an **Wilhelm Gros,** postlagernd Gießen.

Flechtenleiden Dauerbeseitigung. Reichspatent
Prosp. gr. Sanitas-Depot, Halle S. 93.

Herzliche Bitte!
Die Zahl der evangelischen Christen im Ursprungsland der Jesuiten ist größer als dieser ganze Orden. Sie sind aber ein armes, geringes Volk. In Madrid ist das evangelische Waisenhaus baufällig, ein Neubau und Umbau nicht zu umgehen. Hilf uns den Willen Gottes tun, für dem wir mit Wohlmm verstoßen die Unwissenheit der törichten Menschen.
Theodor Fliedner, Pastor, Eisenach. (Postscheckkonto 15602 Leipzig.)

Rein Ton! Rein Ton!
Ohne Seitenkarte
2 Original-Karton 12 Stücke.
Dr. Bethmanns
Vaselin-Toilettenstücke
schäumen und duften hervorragend für Hautpflege.
Nachn. inkl. Porto 5.50 Mk.
Versandgeschäft J. Starke
Wiesdorf bei Cöln a. Rh.

Frankfurter
Hotelsekretär-Kurse
für Damen und Herren.
Beginn der neuen Kurse: 17. September.
Gründliche praktische Ausbildung in allen Fächern des Hotelbüro-dienstes.
Prospekte durch den Kursleiter
Dir. E. Meyerhans,
Godesberger Hof, Godesberg.

Bücher aus
galanter
Zeit mit Bildern von Doré und Bayros
Casanovas Erinnerungen
Boccaccios Dekameron
1001 Nacht Nur für Erwachsene
Preis je 5 Mark
Portofrei gegen Einsendung des Betrages von
Dr. Potthoff & Co.
Berlin W 30.

Gesucht!
Monteure
und erfahrene
Hilfsmonteure
für elektr. Licht- und Kraftanlagen sofort! Reisekosten angeben!
Lech-Elektrizitätswerke A.-G.
Betriebsbüro
Memmingen i. bayr. Allgäu

Ein Auskunftsbuch f. Jedermann!
Pharmazeutisch-medizinisches Taschenwörterbuch v. Oberapotheker Rehwald. Ein Nachschlagebuch für ärztl. Hilfspersonal, Samariter, Sanitätssoldaten, Krankenschwestern u. gebildete Laien. In Leinen geb. M. 1.80, gegen Einsendung M. 1.95. Das Büchlein beantwortet die Fragen: Welche Arznei hat der Arzt verordnet? Welche Krankheit hat er festgestellt?
Versand durch jede Buchhandlung od. v. Verlag
Siegfried Seemann, Berlin NW. 6

Die Sorgen der Schuh-Reparaturen

sind durch Benutzung der **imprägnierten Holzsohlen D. R. G. M. 652683**

„Geräuschlos“ und **„Trapp“**

behoben. — Die Sohlen sind billig, werden in jeder Grösse geliefert und können von Jedermann selbst unter die Schuhe angebracht werden. Wiederverkäufer Preisermässigung.

Trapp & Co., Holzwarenfabrik, Cöln-Dellbrück.
Telefon Amt Cöln-Mülheim Nr. 1207. u. Amt Berg.-Gladbach Nr. 25.

Untervertreter gesucht.

Zahle für reinen

Leinöl-Firnis

ebenso **Standöl u. hellen Lack den höchsten Tagespreis** und bitte auch kleine Mengen anzubieten.

Hermann Kleinhans, Kassel, Albrechtstraße 41.

Kaufe Sektflaschen

in Waggonladungen und kleinere Posten zu den höchsten Preisen.

H. Satler

Karlsruhe i. B. u. Heidelberg.

Angebote nach Heidelberg, Hauptstrasse 36, Telephon 1194 erbeten.

Ohne Karte verkäuflich! **Amtlich genehmigt!**

Wasche dich mit

„Noris“, das Hautpflegemittel der vornehmen Welt!

macht den Teint weich; geschmeidig u. blütenweiss; ist hygienisch und rein von schädlichen und ätzenden Bestandteilen; lässt Unreinlichkeiten der Haut nach kurzem Gebrauch verschwinden!
Probekarton 5.25 Mk.

F. F. Wasch-Kreme

Hochfein duftend mit K. Mandelöl. schneeweiss reinigend.

Unentbehrl.	30 kg	27 Mk.	Unentbehrl.
für jede	60 „	51 „	in industr.
Hausfrau.	Dose	1 „	Betrieben.

—: Lieferung gegen Nachnahme. :—

Alois Stegmann, Nürnberg. Einzelmuster werden nicht versandt

Brennholz

Buche, Buche und Eiche sowie im Laubholz, kauft dauernd große Posten bis 1. April 1918. Angebote mit Preis an

Fritz Batzer, Holzhandl., Fulda,
Telefon 632.

Offeriere so lange Vorrat reicht, per Nachnahme: **Prima la Glühpunsch,** 4,10 ℳ p. Liter, **prima Feinliköre** zu 4,70, 9,70 p. Liter. Versand in 5, 10, 20 Ltr.-Korbflasch. Letztere franko zurückgesandt, werd. vollwertig gutgeschrieben.

O. A. Grambs, Sonneberg S.-M. 21.

Vor Enttäuschungen

bei allen Lebensentsch. bewahrt Sie am sichersten eine Charakterbeurteilung à 2 Mk. desgleichen Feststellung von Urkundenfälsch. à 3 Mk.

Graphologische Auskunftei
A. Peter, Marburg a. L.,
Wehrdammweg 30½.

Flöhe, Läuse Schwaben etc.

vertilgt unter schriftl. Garantie

Pulvergold

(Reichspatentamtlich geschützt). 1-kg-Fl. Mk. 12.—, ½-kg-Fl. 6.50, 200,0-Fl. 3.25.

Fabrikant und Erfinder Laboratorium **Fromme.**
Dortmund, Borsigplatz Nr. 6.
Versand gegen Nachnahme.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

für unsere Granatenfabrikation werden eingestellt.

Stahl- & Eisenwerke Asslar,
Asslar b. Wetzlar.

Suche Großabnehmer für

Waschriegel Ia

tonfrei, ganz löslich, und

Waschpasta

hervorragende Qualität.

Phil. Pfeiffer, Chemische Produkte, München,
Hiltensbergerstraße 23.

Fleisch-Ersatz

Champignon-Versand täglich frisch aus der

Deutschen Edelpilz-Züchterei, Franz Jos. Beck, Fulda.

Für Kunstsammler!

Illustrierte **Porzellan-, Kunst** und

Antiquitäten-Fibel

Praktische Einführung für jeden Freund alter Kunst. Ca. 160 Seiten mit vielen **Markentafeln,** Abbildungen u. 700 Biogr. d. grösst. Meist. d. div. Kunstzweige, sowie ca. 1100 Fachadressen. Voreinsendung Mk. 5.—. Nachnahme Mk. 5.50.

Verlag Alfred Kock, Bremen 1.

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag der

Vermiet. u. Verkaufs-Zentrale
Frankfurt a. M.
Hansahaus.

Ganz hervorragend

ist mein glänzend begutachtetes u. vielfach erprobtes weiches

Salmiak-Schmier-Waschmittel

Schäumt tadellos. — Macht die Wäsche **blütenweiss.** — Garantiert unschädlich. — Versand ohne Karte. 8 Pfund-Paket inkl. Verpackung **Mk. 7.50** per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.

In Zentner-Fässern Preisermässigung.

E. Hohnholz, Berlin-Tempelhof 11, Stollbergstr. 4.

Soeben erschien neu in 90. Auflage

Hygiene der Ehe.

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber d. Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- u. Still-Fähigkeit. Frauen, die besser nicht heiraten sollten? etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie. Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz etc. Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen u. Heilung der weiblich. Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems etc. — Bezug gegen Einsendung von Mk. 2.— franko oder Nachnahme durch Medicin. Verlag

Dr. Schweizer & Co., Abt. 236, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.

Zweiwohnungshaus,

6 Zimmer, 2 Küchen, 4 Keller, Balkon, Vorplätze, Stallungen, 2000 qm Gartenland, viel Obst-, Johannis- u. Stachelbeerstr. 20 Minuten von Pinneberg und 3 Minuten vom Bahnhof Prisdorf entfernt, ist für den Landbrandkassenwert zu verkauf. 4 Morgen Gartenland kann noch herangezogen werden.

August Lück, Prisdorf

Einfaches Fräulein

kinderliebend für Küche und alle Hausarbeiten gesucht. Offerten mit Bild u. Gehaltsanspr. an Frau **Otto Meckel, Herborn** i. Dillkreis, Auftraße.

Gesucht zum 1. November erfahrenes

Alleinmädchen

in Zimmer-, Hausarbeit, Telephonieren perfekt, etw. Kochen verlangt, in kleinen feinen Haushalt (2 Personen) Bild u. Zeugnisse an

Dr. Barth, Heidelberg,
Handschuhsheimer Ldstr. 19, 1.

Die besten

Piassava-
Ersatz-
Besen

liefert grosse Posten prompt

F. Sommer, Köln Rh.
Heumarkt 58, Fernsp. B 3707

Verlangen Sie Offerte.
Einzelmuster per Postnachnahme.

Neu erschienen: Das

Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann ist der beste ärztliche Ratgeber für Braut- und Eheleute. 17. Auflage, 240 Seiten stark. — **Mit vielen Abbildungen und einem zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers im vorgeschrittenen Stadium.** 75 Teile darstellend. Die Verfasserin bespricht in freier aber durchaus dezenter Weise die verschiedenen Fragen, über die Eheleute zur **Erhaltung der Gesundheit, der Jugendfrische und des Liebesglücks, sowie im Interesse einer gesunden Nachkommenschaft unbedingt unterrichtet sein müssen.** Gegen Voreinsendung von Mk. 4.— in Scheinen (Nachn. Mk. 4.30) franko durch **Verlag Sophus,** Charlottenburg 1 GZ, Schliessfach 16.

Gesucht

Verkäuferin

durchaus fachkundig, selbständig im Verkauf, und bewandert im Schaufenster-Dekorieren.

Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an

L. Wohlschlegel
Karlsruhe i. B.,
Kaiserstraße 173.

Luxus-, Leder- und Galanteriewaren, Glas und Porzellan.

Suche zum 15. November oder 1. Dezember d. J. ein

sauberes Mädchen.

Meldungen m. Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten an

Frau Seminar-Musiklehrer
H. Wettig, Hilchenbach,
(Kr. Siegen).

Nur 28 Pfennig

kostet das ganze Pfund fertiger Kunsthonig selbst bereitet mit

Reichels Kunsthonigessenz

schmeckt prachtvoll, ist bekömmlich und leicht verdaulich.

Alleinige Fabrik:

B. Reichelt,

Honigpulver- und Nährmittelfabrik
Inhaber: **Sim. Potthast**

In Ossig Nr. 75, Post Merke, Bez. Frankfurt a. Oder.

Jede Flasche kostet nur 35 Pfg. und reicht zur Selbstherstellung von 6 Pfd. Kunsthonig. Jedoch kann auch je ein einzelnes Pfund aus ¾ Pfd. Zucker und ¼ Pfd. Wasser (⅛ Liter) hergestellt und kann der Rest im Fläschchen aufbewahrt werden, da er nicht verdirbt.

Ausserordentlich gut begutachtet von vereidigten Nahrungsmittelchemikern. — Flaschen werden mit à 6 Pfg. zurückgekauft. — Zu Honigbrot kann man den Zucker im Kaffee sparen!

24 Fläschchen franko 8.40 Mk. — Zur Probe 4 Stück inklusiv Porto 1.80 Mk.

Faßtalgersatz

am Kriegsausschuß für Oele und Fette auf Grund von Rundfragen bei Brauereien und prakt. angest. Versuchen günstig begutachtet, liefert als **„Faßdichte G.“** einschl. Kiste, 10 kg Inhalt, für Mk. 14.— gegen Nachnahme

Julius Franke, München, Blumenburgstraße 43, II.

Hersfelder Lullusbrunnen

Deutschlands einzige Glaubersalzquelle nach Analyse und Heilwirkung gleich Karlsbad in Böhmen.

Unübertroffen bei Magen- und Darmkrankheiten, Darmträgheit, Hämorrhoiden, Leberleiden, Gallensteine, Rheumatismus und Zuckerkrankheit; auch vorbeugend gegen Blinddarm-Entzündung.

Wo nicht erhältlich, bei **30** Flaschen zum Vorzugspreise von **55** Pfg. = M. **16.50** — m. Korb **17.50** — direkt durch

Lullusbrunnen-Gesellschaft m. b. H., Bad Hersfeld.

Badekur: Mai-Dezember. | Auskunft: Magistrat, Hersfeld.

Mit der Buchhaltung

vertrauter Herr oder Fräulein per sofort oder evtl. auch später gesucht. Ferner suchen wir auch einige **Lehrmädchen** mit guter Schulbildung, sowie eine

Packerin.

Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Angabe von Referenzen erbittet

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg

Schreibmaschinen

auch defekt, gesucht!!

Preis und eventl. Schriftprobe an **Lehmann, Hornau (Taunus)**

Vollgatter

sowie Holz-Bearbeitungsmaschinen geg. Kasse zu kaufen **gesucht.**

Karl Dillmann,
Höchst am Main.

Für **Wirtschaftsart. Eisenkurzwaren, Holzwaren** u. dgl. suche ich einen tüchtigen nur branchekundigen

Verkäufer und Lageristen.

Angebote mit Gehaltsansprüche und Bild erbeten an

E. Strenger, Berlin,
Neue Friedrichstraße 36.

Ia Krafteiweiss-Suppenwürze

garantiert 20—22 Vol. % Eiweissgehalt, von vorzüglicher Qualität u. Schmackhaftigkeit, hat laufend abzugeben

Karl Korherr, Stuttgart.

Grossisten gesucht!